



Telefonkonferenz für Medienvertreter

Uniper-Geschäftsentwicklung 9M 2020

Düsseldorf, 10. November 2020

Ausführungen

Andreas Schierenbeck

Vorstandsvorsitzender, Uniper SE

Es gilt das gesprochene Wort.



[Sprecher: Andreas Schierenbeck]

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie alle – auch im Namen meines Vorstandskollegen Sascha Bibert – sehr herzlich zu unserer heutigen telefonischen Pressekonferenz willkommen. Wir berichten heute über den Verlauf der ersten neun Monate von Uniper im Geschäftsjahr 2020.

Wir sind stolz, dass wir weiterhin trotz der erheblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im täglichen Leben bislang sehr gut durch dieses Geschäftsjahr gekommen sind. Wir haben auch dank unserer sehr schnellen und umfassenden unternehmensinternen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bislang nur eine geringe Anzahl von betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Belegschaft. Darüber sind wir sehr froh und erleichtert.

Zu verdanken ist dies in erster Linie der herausragenden Disziplin unserer rund 11.500 Uniper-Beschäftigten, die konsequent die vereinbarten Schutzmechanismen umsetzen. Der Schutz der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht für uns an erster Stelle.

Gerade in diesem Jahr spüren wir alle, wie wichtig dieser Grundsatz ist. Wo möglich, arbeiten unsere Kolleginnen und Kollegen konsequent von zu Hause aus oder, wo dies operativ erforderlich ist, an unseren Standorten unter klaren Vorgaben in Schichtteams und strikt voneinander getrennten Einheiten und Arbeitsgruppen.

Wir wissen, dass dies allen Beteiligten eine Menge abverlangt. Zugleich erleben wir, dass die gesamte Belegschaft mitzieht und sich auch gegenseitig motiviert. Dass das überhaupt möglich ist, liegt auch an der Tatsache, dass unsere Unternehmens-IT inzwischen weitgehend in Cloud-basierte Lösungen überführt wurde. Aktuell arbeiten rund 95 Prozent unserer Büro-Angestellten im Homeoffice. Mit dieser konsequenten Herangehensweise sind wir deutschlandweit führend.



Meine Damen und Herren, das gemeinsame Anpacken der gesamten Belegschaft schafft die Voraussetzungen für eine positive Geschäftsentwicklung. So konnte es uns auch gelingen, dass bei Uniper weiterhin keine Mitarbeiter in Kurzarbeit sind.

Sascha Bibert wird Ihnen gleich die Einzelheiten genauer beschreiben. Nur so viel: Unser Geschäftsmodell erweist sich als krisenresistent und stabil. Und wir sind klar auf Kurs in der Umsetzung unserer Strategie „Empower Energy Evolution“. Wir arbeiten konsequent an der Dekarbonisierung unseres Geschäftsportfolios. Und gemeinsam mit unseren Kunden machen wir Fortschritte bei der Steigerung der Energieeffizienz, der Senkung der Treibhausgasemissionen und schließlich auch der Forcierung neuer Technologien zur Steigerung der Versorgungssicherheit.

Die Energiemärkte verändern sich massiv. Uniper hat sich frühzeitig darauf eingestellt und fokussiert sich auf die Dekarbonisierung. Wir verfügen über einen großen Anteil CO₂-freier und -armer Stromerzeugung und eines der größten Gasportfolios in Europa.

Wir werden bis spätestens Ende 2025 rund 2.900 MW unserer Kohlekraftwerksleistung in Deutschland stilllegen. Gleichzeitig arbeiten wir schon jetzt an Masterplänen und daran, wie wir betroffene Standorte in Zukunft nutzen können – es geht also nicht bloß darum, aus der Kohle auszusteigen, sondern um eine zukunftsweisende Transformation, und darum, möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „mitzunehmen“. Wilhelmshaven ist dafür ein interessantes Beispiel. Spätestens Ende 2022 wird dort die Kohleverstromung in unserem Kraftwerk beendet – schon heute analysieren wir verschiedenste Ideen und arbeiten bereits an diversen Zukunftsprojekten. Wir befinden uns zwar noch im Findungsprozess, aber wir wissen, wo wir hin wollen.

Anfang Oktober 2020 haben wir die Gaskraftwerke Irsching 4 und 5 nach sieben Jahren in der Netzreserve wieder in den normalen Leistungsbetrieb überführt. Bei Irsching 4 sind wir Alleineigentümer, Block 5 ist ein Gemeinschaftskraftwerk von Entega, Mainova, N-Energie und uns. Beide Blöcke gehören zu den effizientesten Gaskraftwerken in Europa mit hohen Wirkungsgraden und ihr Betrieb ist somit auch ein aktiver Beitrag zur Dekarbonisierung.

Die Dekarbonisierung war, ist und bleibt die Herausforderung unserer Zeit. Beleg hierfür sind der „Europäische New Green Deal“ und die Forderungen nach einem drastisch erhöhten CO₂-Minderungsziel für 2030. Ich finde es richtig, dass die EU-Kommission in ihren Plänen ausdrücklich nicht nur die Energiewirtschaft unter die Lupe nimmt, sondern alle Verbrauchssektoren darauf abklopft, wo mehr für den Klimaschutz getan werden muss. Wir brauchen einen funktionierenden Klimaschutz in allen Verbrauchssektoren. Die avisierten Klimaziele der EU begünstigen natürlich erneuerbare Energien und auch den – im Verhältnis zur Kohle – umweltfreundlicheren Energieträger Gas. Zu Recht, denn mit Gas können wir bereits jetzt am schnellsten CO₂-Emissionen reduzieren, während wir an den Technologien der Zukunft arbeiten. Als einer der größten Erdgasimporteure und -händler Europas werden wir von diesem Trend profitieren.

Weil die Erdgas-Förderung in Europa in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen wird, setzt Uniper auf eine zweigleisige Strategie: Wir wollen den Bezug von Pipeline-Gas ausbauen und zugleich unsere Fähigkeiten im Bereich LNG stärken. Das Verfahren zur Feststellung des Interesses der Marktteilnehmer an dem von uns geplanten LNG Terminal in Wilhelmshaven ist kürzlich abgeschlossen worden. Zahlreiche Unternehmen hatten teilgenommen und ihr allgemeines Interesse erklärt, aber zu wenige hatten verbindliche Buchungen vorgenommen. Jetzt prüft die Trägergesellschaft die nächsten Schritte und evaluiert mehrere neue Optionen, wie der Standort Wilhelmshaven als Importhafen für umweltfreundliches Gas genutzt werden kann. Diese neue Konzeptphase sieht sowohl die Anpassung bisheriger als auch die Ergänzung neuer Elemente im Vergleich zum bisher geplanten Anlagendesign vor.

Bei Uniper sind wir nach wie vor fest davon überzeugt, dass Europa im Rahmen des laufenden Kohle- und Kernenergieausstiegs noch viele Jahre auf Gas angewiesen sein wird, wenn es seine Energieversorgung sicher, effizient und klimaschonend gestalten will.

In Deutschland werden bis Ende 2022 die sechs noch vorhandenen Kernkraftwerke mit einer Leistung von rd. 9.000 MW vom Netz gehen. Weitere knapp 11.000 MW an Stein- und Braunkohleleistung folgen bis Ende 2025. Ohne massive Fortschritte bei der Speicherung erneuerbar erzeugten Stroms brauchen wir Erdgas als flexiblen Partner der



Erneuerbaren Energien. Von daher bin ich auch optimistisch, dass wir die in den letzten Monaten erlebten politischen Differenzen zu einzelnen Projekten überwinden können.

Mit unserer „Empower Energy Evolution“-Strategie sind wir auf dem richtigen Weg. Unser Ziel bleibt die CO₂-Neutralität unserer europäischen Aktivitäten bis 2035. Damit sind wir anspruchsvoller unterwegs als viele Konkurrenten und setzen uns auch deutlich höhere Ziele als sie derzeit politisch diskutiert werden

Auch unser Mehrheitseigentümer Fortum unterstützt unsere Strategie „Empower Energy Evolution“ nach vollen Kräften. In allen Gesprächen, die ich bislang mit Fortums CEO Markus Rauramo geführt habe, war klar: Dekarbonisierung ist uns ein wichtiges Anliegen und die Ausweitung unseres emissionsfreien Geschäftes gehört zu den Prioritäten.

Mit Fortum haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten in guten Gesprächen das „Alignment“ unserer beiden Strategien fortgesetzt. Die ersten Ergebnisse davon werden auf dem Capital Market Day von Fortum am 3. Dezember vorgestellt. Diese Gelegenheit nutzen wir auch, um in diesem Rahmen Unipers Strategie und unsere Fortschritte in der Umsetzung zu präsentieren.

Meine Damen und Herren!

Wir dürfen nicht zulassen, dass Krisen und große Herausforderungen wie der Klimaschutz uns lähmen. Im Gegenteil: Sie sollten uns anspornen, noch konsequenter und härter für unsere Ziele zu arbeiten.

Wir bei Uniper tun das. In diesem Sinne haben wir auch die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2020 konsequent genutzt.

- Uniper ist einer der Pioniere bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnik.
- Wir sind unternehmerisch voll auf Kurs.
- Fortum teilt diese Strategie zu 100%.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ziehen herausragend gut mit.



Und damit übergebe ich für den detaillierten Blick auf die Zahlen der ersten neun Monate an Sascha.

Dieses Dokument enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.